

Stadeln hatte gestern seinen geschichtlichen Tag

Bauamtsleiter Fint legte den Grundstein zur „Julius-Streicher-Schule“ - Das neue HJ-Heim wurde übergeben

Stadeln hatte gestern fei

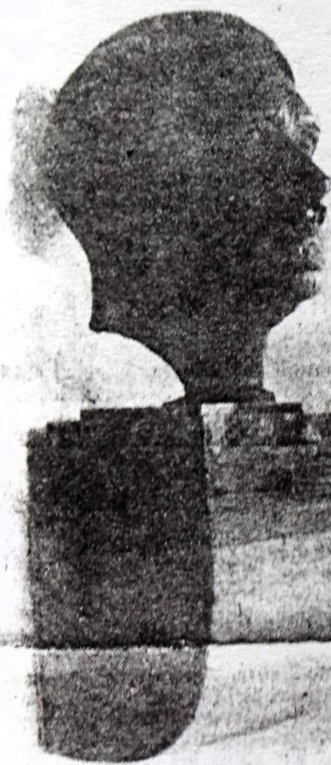
Gauamtsleiter Fint legte den Grundstein zur „Julius-Stre

Schon seit den frühen Morgenstunden war die Gemeinde Stadeln am gestrigen Sonntag in Bewegung. Das ganze Dorf prangte im Schmuck der Fahnen und frisches Grünzeug verlieh den Häusern ein festliches Gepräge. Das Kirchweihfest, das ebenfalls an diesem gestrigen denkwürdigen Tage begangen wurde, erhielt durch die Grundsteinlegung der „Julius-Streicher-Schule“ und durch die Übergabe des Dittler-Jugend-Heimes

seine festliche Krönung

von der die späteren Generationen der aufwärtsstrebenden Gemeinde im Kreis Fürth mit Stolz in der Ortschronik lesen werden.

Am Ortseingang, links von der Erlanger Straße, gerade dort, wo sich der Blick in das herrliche Tal der Regnitz weitet, macht ein



Diese Führerbüste von Bildhauer Wittmann steht im Vorraum des Helmes.

noch unfertiges Backsteingebilde auf eine Baustelle aufmerksam. Transparente und Schilder verkünden, daß hier die neue „Julius-Streicher-Schule“ ersteht, deren Ausgestaltung und Ansicht wir bereits vor einiger Zeit angezeigt haben. An dieser Stätte haben sich am gestrigen Vormittag Gauamtsleiter des NSDAP, Hg. Fint, als Vertreter des Frankensführers Julius Streicher, Stabsleiter Oberbauamtsführer Raschke als Vertreter des Obergebietsführers Rudolf Gugel, Hg. Schreiner als Vertreter des Oberbürgermeisters und Kreisleiters Jakob, Bauamtsführer Heusinger, Vertreter der Partei, der SA und der Wehrmacht, des Staates, der Handwerkerschaft und verschiedene Bürgermeister und Ortsgruppenleiter des Kreises Fürth, sowie Vertreter der Schulen und der Industrie eingeladen, um an dieser geschichtlichen Stunde teilzunehmen. Das weite Bierfeld vor dem Rednerpodium war von einem Ehrensturm der SA, der Politischen Leiter,

der NS, des BDM, einer Abordnung des Roten Kreuzes und von den Stadelner Volksgenossen gebildet worden.

Bürgermeister Hpländer

begrüßte die Gäste. Er erinnerte daran, daß ein derartiges Fest in einer kleineren Gemeinde natürlich

einen Höhepunkt darstellt.

Schon vor 30 Jahren wurden Verhandlungen über die Errichtung eines neuen Schulhauses eingeleitet. Nach den Wirnissen des großen Krieges, im Jahre 1922 war es erst möglich, einen Teil des heutigen Platzes zu beschaffen. Erst die nationalsozialistische Gemeindeführung konnte den Plan verwirklichen, nachdem nun einige vordringliche Arbeiten, die im Straßenbau, Kanalisation und in der Errichtung eines neuen Friedhofes bestanden, durchgeführt wurden. Hg. Hpländer kam dann darauf zu sprechen, daß unser Frankensführer vor einigen Tagen durch seinen Adjutanten seine Einwilligung gegeben hat, daß das neue Schulhaus seinen Namen tragen darf. Wir haben deswegen den Schulhaus-Neubau „Julius-Streicher-Schule“ geheißen, weil gerade dieser Mann in früheren Jahren selbst einmal Erzieher der Jugend war und heute darüber hinaus im besten Sinne Erzieher der Völker ist.

Darnach ergriff

Gauamtsleiter Hg. Fint

das Wort. Der Redner führte u. a. aus, daß eine Schule nicht schlechtin ein Haus sein soll, in dem gepaukt und gedreht wird. Die Schule soll eine Weisestätte, fast darf man sagen ein Heiligtum darstellen. Und hier erhebt sich die Frage: Was will denn eine Schule? Um es kurz zu sagen, deutsche Buben und Mädchen sollen sich darin das Beste für später holen, um mit ihrem erlernten Können und Wissen nicht selbstsüchtige Ziele zu verfolgen, sondern mit diesem Kapital dem ganzen deutschen Volke zu dienen. Mehr denn je ist großes Geistesgut von Wert. Hg. Fint erinnerte in großen Zügen an die Neuerungen unserer Erfinder vor

Dank und Anerkennung des

Bürgermeister Hpländer dankte dem Redner für seine Worte. Begeistert stimmten die Anwesenden in das Sieg-Heil auf den Frankensführer Julius Streicher ein. Spontan erklangen die Lieder der Deutschen.

Übergabe des fertiggestellten HJ-Heims

Darnach begaben sich die Gäste und Volksgenossen zum neuerstellten HJ-Heim, das an der Bahnhofstraße in wenigen Wochen förmlich aus dem Boden gewachsen ist. Ein stilvoller Bau, ebenfalls von Architekt Frommüller erstellt (wir brachten bereits am Freitag eine Abbildung), wurde hier in feierlicher Form der Stadelner Jugend übergeben. Nachdem der Gauamtszug unter HJF. Fischer, der auch bei der Grundsteinlegung der neuen Schule mitwirkte, einige Marsche gespielt hatte, ergriff noch einmal kurz Bürgermeister Hpländer das Wort. Er betonte, daß es der Gemeinde daran gelegen war, nicht nur eine neue Schule, sondern zugleich auch den Stadelner Buben und Mädchen ein HJ-Heim zu geben, das in seinem Innern und Äußeren dem baulichen Empfinden des Nationalsozialis-